Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 8 (1913)

Heft: 1

Rubrik: Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariates 1912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprecht nicht vom "schwächeren Geschlechte"! Sind wir zur Arbeit stark genug, Sind wir auch stark für uns're Rechte, Uns einzureih'n dem Kämpferzug. Gemeinsam werden wir bezwingen Das Elend, das in Bann uns schlägt; Der Wenschheit Güter zu erringen All' dem, das Menschenantlit trägt!

(Referat gehalten von Emma Effig, Rosschad, an der Frauenkonferenz, den 27. Okt. 1912, in Rorschach)

Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Arbeiterinnensekretariates 1912.

Die Haupttätigkeit des Arbeiterinnensekretariates lag im verflossenen Jahre entsprechend den Bestimmungen des Reglementes auf propagandistischem Gebiete.

Im Vordergrunde steht die **gewerkschaftliche** Tätigkeit, die persönlich geleistete Agitations- und Organisationsarbeit. Diese erstreckt sich einmal auf die Abhaltung von insgesamt 115 Referaten.

I. Quartal III. Quartal III. Quartal IV. Quart 1 37 21 27 30

Von diesen 115 Referaten dienten 46 der gewerksichaftlichen Aufklärung und zwar:

I. Quartal II. Quartal III. Quartal IV. Quartal 11 12 9 14

34 der politischen Bewegung:

I. Quartal II. Quartal III. Quartal IV. Quartal 14 4 9 7

19 Bilbungszweden:

I. Quartal II. Quartal III. Quartal IV. Quartal 5 8 4 7

und 16 der Behandlung von Fragen aus den Gebieten der Sozial-Gesetzgebung, des Genossenschaftswesens, des Alkohols u. a.:

I. Quartal III. Quartal IV. Quartal 7 2 5 2

Auch in manche der gewerkschaftlichen und politischen Themata wurden auf Bunsch einzelner Organisationen neben den oben erwähnten, vor allem aktuelle Tagesfragen miteingeflochten. Die Formulierung der Vorträge und damit auch die Bestimmung ihres inhaltlichen Charakters geschah in vielen Fällen durch den Vereinsvorstand. Die Auswahl und überschriftliche Fassung des Referatsstoffes blieb aber dennoch zum größeren Teil der Sekretärin vorbehalten. Dies hängt nicht unwesentlich zusammen mit dem jeweiligen örtlichen Höhengrade, den die sozialistische Aufklärung und Schulung erreicht hat. Wo der Zug geistigen Fortschriftes zu verspüren ist, regt sich von selbst die eigene Initiative unter der männlichen und weiblichen Arbeiterschaft.

Als Sauptfragen kamen zur Behandlung:

Von den allgemein gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen Fragen: Der Nuten der Organisation; der moderne wirtschaftliche Kampf der Arbeiterschaft; die Frau im Erwerdsleben; qualifizierte, trainierte und ungelernte Arbeit; Vereinsrecht und Arbeitersolidarität; der freie Samstag-Nachmittag und die Arbeitszeitverkürzung.

Bon den **Broblemen der Frauenfrage:** Frauenarbeit und Frauenlohn; die Frauen und die Sozialgesetgebung; Mutterschutz und Kinderfürsorge; das Wirtschafts- und Geistesleben der Frauen im Mittelalter; die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen seit den ältesten Beiten bis heute; Frauenstimmrecht.

Von den **politischen** Fragen, deren Bedeutung ersörtert wurde im Zusammenhang mit den aktuellen gewerkschaftlichen und wirtschaftlichen, wobei die wichtigeren Erscheinungen in der Weltwirtschaft und der ausländischen Politik berührt wurden: Arbeiterbewegung und politische Tagesfragen; Sozialgesetzgebung und Arbeiterschutz; Arieg und Kapitalismus; Kapitalismus und Teuerung.

Von den Fragen der **Cesetzgebung:** Fabrikgesetz und Arbeiterschaft; Kranken= und Unfallversicherungs- gesetz; das neue eidgen. Zivilgesetz; Unentgeltliche Geburtshülfe, Wöchnerinnen= und Krankenpflege; gesetzliche Kegelung der Heimarbeit und außländisch-staatlicher Heimarbeiterschutz.

Von den Vildungsfragen: Das Geistessehen der modernen Arbeiterin; das Streben der Arbeiterschaft nach Bildung und Kultur; die Entwicklungsstufen in der Wirtschaft; die Stufen der wirtschaftlichen und sozialen Entwickelung des Frauenlebens im Laufe der Fahrtausende.

Bon anderen organisatorischen und Arbeiterfragen: Die Reorganisation der Partei; Parteiorganisation und Arbeiterinnenverband; Ziele der Frauentonferenzen; Gewerkschaftliche Propagandaarbeit und Hausagitation; Systematische Ausübung der Hausgigtation; Hernatischen und Schulung weiblicher Bertrauensleute; die Gründung von Jungmädchenorganisationen; das Genossenschaftswesen.

Die Zahl der Referate verteilt sich auf die einzelsnen Verbände und Organisationen wie folgt:

nen versunst uns vegunt	ı.		rtal III. I	Jahr V. 1912
Textilarheiter	. 10) 4	6	8 28
Uhrenarbeiter	. 1	4	2 -	- 7
Schneider und Schneiberinnen .	. {	3 2		- 5
Beimarteiterinnen		1	1	1 4
Bapierarbeiter	_			2 2
Sandels- und Transportarbeiter	. 1		<u> </u>	1 2
Steinarbeiter	-	- 1		- 0710
Metallarbeiter	-		-	1 1
Lederarbeiter	-	- —	1 -	- 1
Bebens- und Genugmittelarbeiter	. 1			- 1
Gifenbahner		1		1
Arbeiterinnen	. 8	3 3	8	7 26
Partei, Grutlivereine, Mitgliedicha	ft 2	}	4	3 9
Arbeiter Un onen	. 2	2 2		2 6
Jugendorgenisationen	•	1	1	1 4
Frauentonferengen		2	4	3 10
Unterrichtsturfe	. 8	3 1		3 7

Neben der Abhaltung dieser 115 Referate ist weister zu verzeichnen die Teilnahme an 107 Sitzungen:

I. Quartal II. Quartal III. Quartal IV. Quartal 21 28 32 26

und 40 Berfammlungen:

I. Quartal II. Quartal III Quartal IV. Quartal 15 4 11 10 10

Unter den Sitzungen und Konferenzen sind von den wichtigsten hervorzuheben: 9 Sitzungen der Geschäftsleitung des Arbeiterinnensekretariates; 4 Sitzungen der Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates, 4 Sitzungen des Gewerkschaftsausschusses, 11 Sitzungen des Bundeskomitees, 13 Sitzungen des Zentralvorstandes der Arbeiterinnen, 1 Sitzung der Redaktionskommission der "Vorkämpferin", 1 Delegiertentag der Arbeiterinnen in Basel, 1 Sitzung des Zentralkomitees des Schneider- und Schneide. rinnenberbandes, 1 Delegiertentag des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe, Parteitag Neuenburg, 1 Sitzung der Redaktionskommission zur Bereinigung der Thesen über das Frauenstimmrecht, 1 Sitzung des Bundeskomitees und der Parteileitung, 2 Sitzungen des Parteivorstandes, 2 Sitzungen des Vorstandes des Arbeiterbundes, 2 Sitzungen der Schweiz. Heimarbeiterschutkommission, 3 Sitzungen der Agitationskommission der Heimarbeiterinnen Zürichs, 2 Sitzungen des Agitationskomitees Zürich, Volkshaus, 3 Sitzungen des Agitationskomitees Rorschach, 1 Konferenz mit drei Mitgliedern des Vorstandes des Lebensmittelbereins Bürich, 1 Besprechung mit dem Fabrikinspektorat in Mollis, 1 Vorständekonferenz der Textilarbeiter, 10 Frauenkonferenzen, 1 Konferenz für Bildungsbeftrebungen in Biel, 1 Sitzung des Schweiz. Bildungsausichusses in Olten, 1 Bureausitzung des Schweiz. Bildungsausschusses in Zürich, Teilnahme am Referentenkurs über Kranken- und Unfallversicherung in Bürich, Teilnahme am Referentinnenkurs in St. Gallen, Teilnahme an den Internationalen Kongressen in der Sozialen Woche in Zürich als Delegierte an den Heimarbeiterschutzkongreß, Teilnahme am Internationalen Sozialistenkongreß in Basel als Delegierte.

Die Gesamtzahl der **belegten Abende** innerhalb der 365 Tage beträgt 262. An Freiabenden verblieben sonach 103, durchschnittlich auf den Monat berechnet 8,5, auf die Woche 2.

An Posteingängen sind festzustellen: Briefe, Postfarten und Zirfulare 492 (1. Halbjahr 244, 2. 248). An Postausgängen 936 (427, 509).

Der Versammlungsbesuch war ein durchweg guter; er sank nie unter 30 Personen. Er schwankte zwischen 50, 70, 100, 200, 300 und erreichte mit einer Werttaasbersammlung der Uhrenarbeiter und -Arbeiterinnen in Grenchen das Maximum von 1500. Die Beteiligung der Frauen an den Versammlungen wächst zusehends; doch überwiegen noch meistenteils die Männer. Erft feit dem 2. Halbjahr 1912 ift ein Umschwung bemerkbar, indem dann und wann mehr Arbeiterinnen als Arbeiter an den öffentlichen Versammlungen erscheinen, so kürzlich z. B. in Bischofszell, wo die Zahl der Frauen und Mädchen 65 betrug, jene der Männer 45. Neuaufnahmen in die bestehenden Organisationen werden an jeder Versammlung gemacht. Ihre genaue Abschätzung erweist sich indessen als unmöglich, da es trot der Bemühungen der Sekretärin nicht immer gelingt, die genaue Bahl festzustellen. Auch pflegen manchenorts die definitiven Aufnahmen in der Zwischenzeit von einer Versamm= lung zur folgenden oder erft an diefer letteren zu erfolgen. Der Gewinn an neuen Mitglieder durch die

Arbeiterinnensekretärin mag annähernd mit 800 bis 1000 keineswegs zu hoch gegriffen sein. Dagegen läßt die Zunahme der Abonnements für die "Vorkämpkerin" zu wünschen übrig. Immerhin bleibt den agistatorischen Anstrengungen des Arbeiterinnensekretariates zu danken, daß die Gesamtaussage der Arbeiterinnenzeitung auf der Höhe von 3000 gehalten werden kann. So oft sich Gelegenheit bot, wurde für die politische Tagespresse eifrige Propaganda entfaltet und konnten eine ganz ansehnliche Zahl neuer Leser sür die verschiedenen Blätter gewonnen werden.

Besondere agitatorische und organisatorische Tätigkeit. Hausagitation.

Wo die örtlichen Verhältnisse, aller agitatorischen Arbeit ungeachtet, in den Organisationen der Textilarbeiter, zum Teil auch der Schneider und Scheiderinnen einen numerischen Rückgang beranlaßten, wurde der Weg der Hausagitation beschritten. Dieses wichtige propagandistische Mittel wandte auch die Sekretärin persönlich in Uster, Dübendorf, Korschach und Zürich an. In Verbindung mit dem Sekretariat in Wallisellen gelang 3. B. in Uster die Neubelebung der zusammengebrochenen Sektion. Hausbesuche in 7 bis 10 Familien an einem Nachmittag führten dabei nicht selten zu 6 bis 12 Aufnahmen. In ähnlicher Art wurde die Hausagitationsarbeit unter den blutarmen Stidern der Feldmühle Rorschach begonnen, ebenso unter den Arbeiterinnen Zürichs. Die Tätigkeit der hier wie dort freiwillig anläßlich von Frauenkonferenzen zusammengetretenen Agitationskomitees bildet dabei eine wirksame Stüte. Das Zürcher Komitee, das unter der Leitung des Arbeiterinnensekretariates steht, hat bereits einige schöne Erfolge aufzuweisen, einerseits durch die an Sonntag Vormittagen rege betriebene Hausagitation, zum andern durch die sorgfältige Vorbereitung der großen öffentlichen Frauenversammlung vom 8. Dezember im Volkshause. In enger Kühlung mit den Sekretariaten und Zentralkomitees der Verbände, sowie den Vereinsvorständen, wird die Organisierung der zu vielen Tausenden zählenden arbeitenden Frauen Zürichs energisch betrieben und damit die Arbeiterinnenbewegung in rascheren Fluß gebracht.

War die Ostschweiz, vor allem der Textilarbeiterverband bisher das eigentliche Arbeitsseld der Sekretärin, so schien sich im 1. Halbjahr 1912 eine Erweiterung der Tätigkeit im Uhrenarbeiterverband anbahnen zu wollen. Zuerst in Grenchen, dann in der deutschen Region, im Waldenburgertal, wurden an mehreren stark besuchten Versammlungen gewerkschaftlich aufklärende Referate von der Arbeiterinnensekretärin gehalten, späterhin auch in Bevilard.

Spezielles Interesse widmete die Sekretärin den Heimarbeiterinnen in Zürich und Winterthur, denen sie mit aufklärenden Reseraten jederzeit zur Seite steht, um ihren Organisationseiser nicht erlahmen zu lassen. Jüngst auf die Initiative der Sekretärin hin eingeführte Leseabende im Volkshaus Zürich unter den Heimarbeiterinnen, werden zur geistigen Vertiefung des Vereinslebens wesentlich beitragen.

Gründung neuer Organisationen.

War das Arbeiterinnensekretariat vor allem bemüht, nach Möglichkeit die äußere und innere Stärkung, das numerische und geistige Wachstum der schon bestehenden Sektionen zu fördern, so wurde stets auch mit besonderem Eifer Sand angelegt zu Vereinsneugründungen. Als solche find zu vermerken: 1. die Sektion der Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen Langenthal vom 2. Juni; 2. die Jungmädchen-Organisation Töß-Winterthur vom 17. Juni und 3. der Arbeiterinnenverein Madretsch, als Gruppe des Grütlivereins, vom 5. Dezember.

Geringeren Erfolg brachten die Organisierungsversuche bei den Damenschneiderinnen Zürichs und Basels. Dagegen zeitigten die Bestrebungen im Transportarbeiterverband ein erfreuliches Resultat durch den Beitritt von 25 Zeitungsverträgerinnen in die Gewerkschaft der Zeitungsfrauen vom Volksrecht.

Mithülfe in Arbeitskonflikten

leistete die Sekretärin in Bevilard, dann im Lederarbeiterverband bei der Besprechung von Lohnbewegungen in Allschwil und bei den Papierarbeitern in Perlen zur Erringung des Freien Samstag-Nachmittags.

Politische Tätigkeit.

Neben der Abhaltung von Referaten in Arbeiter-Unionen und politischen Vereinen galt die aufklärende politische Tätigkeit der Sekretärin zum Großteil dem Arbeiterinnenverband. Die Reorganisationsbestrebungen innerhalb der Partei riefen auch einer teilweisen inneren Umgestaltung des Verbandes, die zu sichtbarem Ausdruck kam in der Schaffung eines neuen Statuts und der Aufstellung eines Arbeitsprogrammes. Beide Ausarbeitungen wurden dem Arbeiterinnensekretariat übertragen. Der Delegiertentag in Basel, 21. April, erklärte einstimmig den Anschluß der Sektionen des Verbandes an die Partei und erteilte Statut und Arbeitsprogramm die Sanktionierung. Abzuwarten bleibt, ob mit dem Beginn der geistigen Höherentwicklung im Verband nun endlich auch eine einheitlich politische Tätigkeit zur Ergreifung der Initiative auf den Gebieten des Arbeiterinnen-, des Mutter- und Kinderschutzes, der Fürsorgetätigkeit und Sozialgesetzgebung im Allgemeinen sich Bahn bricht. Dies wäre umso mehr zu begrüßen, als der Hang zum Separatismus in manchen Vereinen zu wenig erfreulichen Resultaten geführt hat. Einen spürbaren Impuls zu regerer Tätigkeit lösen die Frauentage aus, die sich 1911 und 1912 zu präch= tig verlaufenen Demonstrationen für die Förderung des Frauenstimmrechtes gestalteten, überall an jenen Orten, wo Arbeiterinnenvereine und Arbeiterunionen die Vorbereitungen gemeinsam trafen. Durch die grundsätliche Behandlung des Frauenstimmrechtes am Parteitag in Neuenburg, 10. November, wurde mit der Annahme entsprechender Thesen die praktische Mithülfe der Partei zur Erlangung der politischen Gleichberechtigung der Frau von nun an gewährleistet.

Bildungsarbeit.

Mit der Darbietung von Bildungsvorträgen, der Abhaltung von Unterrichtskursen, sowie der Einfüh-

rung von Leseabenden, versuchte die Sekretarin mit Erfolg in einigen Sektionen eine Belebung der Bereinstätigkeit herbeizuführen. So in Weinfelden, Olten, Chur und Baden. In Weinfelden konnte die junge Sektion einzig nur durch die Veranstaltung eines Unterrichtskurses über das Gebiet der Frauenfrage, verbunden mit Leseabenden, am Leben erhalten und in ihrem Wachstum gefördert werden.

Die Frauen-Ronferengen.

Die Bildungsbestrebungen erhalten noch weitergehende Förderung an den Frauenkonferenzen. Diese vom Arbeiterinnensekretariat und dem Textilarbeiterverband unter Mithülfe der Genossen Greulich und Eugster getroffenen regionalen Veranstaltungen die-

nen folgenden Zielen:

1. Dem planvollen Ausbau der Agitations- und Organisationsarbeit. 2. Der Heranziehung und Schulung weiblicher Vertrauensleute. 3. Der Heranbildung von Volksrednerinnen. 4. Der geistigen Vertiefung des Vereinslebens. 5. Der Anregung zu persönlicher sozialistischer Weiterbildung. 6. Der Wekkung und Pflege der tiefen Gefühle der Solidarität.

Gerade die Gelegenheit für die politisch organisierten Genossinnen zum engeren Kontakt mit den eigentlichen Berufsarbeiterinnen erweist sich als außerordentlich wertvoll. Aus dieser direkten Fühlung heraus wird jene gemeinsame Kraft und Macht hervorwachsen, jene opferfreudige Begeisterung, wie sie nur den Frauen eigen, jene Ausdauer in der grundlegenden Kleinarbeit, die ein rascheres Emporsteigen der Arbeiterbewegung verbürgt. Die zehn Frauenkonferenzen im Jahre 1912 wiesen folgenden Besuch auf:

11. Februar. St. Gallen. 5. Frauenkonferenz. 27 Genoffinnen und 7 Genoffen aus 17 Sektionen der Textilarbeiter, 2 Arbeiter-Unionen und 2 Arbeiterinnenvereinen. 12. Mai Rorschach. 1. Frauenkonferenz. 18 Genossinnen und 12 Genossen aus 6 Settionen des Textilarbeiterverbandes, 4 Arbeiterunionen und 3 Arbeiterinnenvereinen. 16. Mai. St. Gallen. 6. Frauenkonferenz. 27 Genossinnen und 10 Genossen aus 12 Sektionen des Textilarbeiterverbandes, 5 Arbeiterunionen und 3 Arbeiterinnenvereinen. 28. Juli. Zürich. 1. Frauenkonferenz. 28. Genossinnen und 2 Genoffen aus 9 Sektionen des Verbandes der Arbeiterinnen, Schneider und Schneiderinnen, Bureau- und Handelsangestellten und Textilarbeiter. 4. August. Rorschach. 2. Frauenkonferenz. 24 Genoffinnen und 11 Genossen aus 9 Sektionen der Textilarbeiter, 4 Sektionen der Arbeiterinnen und 2 Arbeiter-Unionen. 18. August. St. Gallen. 7. Frauenkonferenz. 38 Genossinen und 19 Genossen aus 14 Sektionen der Textilarbeiter, 3 Sektionen der Arbeiterinnen, 4 Arbeiter-Unionen und 1 Sektion des Schneider- und Schneiderinnenverbandes. 22. September. Zürich. 2. Frauenkonferenz. 56 Genoffinnen und 11 Genoffen aus 16 Sektionen der Arbeiterinnen, Textilarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Bureau- und Sandelsangestellten, Buchbinder und "Eintracht". 27 Oftober. Rorichach. 3. Frauenkonferenz. 15 Genoffinnen und 20 Genossen aus 7 Sektionen der Textilarbeiter, 2 Sektionen der Arbeiterinnen, 4 Arbeiterunionen, je einer Sektion der Metallarbeiter, einer sozialbemokratischen Mitgliedschaft und eines Grütlibereins. 3. November. St. Gallen. 8. Frauenkonferenz. 34 Genossinnen und 12 Genossen aus 13 Sektionen der Textilarbeiter, 3 Arbeiterinnenvereinen und je einer Sektion der graph. Silfsarbeiter und der Schneider und Schneiderinnen. 8. Dezember. Zürich. 3. Frauenkonferenz. 55 Genossinnen und 11 Genossen aus insgesamt 18 Sektionen der Arbeiterinnen, Textilarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Bureaus und Handelsangestellten, Thpographen, Graph. Hilfsarbeiter, Jugendorganissationen und "Eintracht".

Zur weiteren Schulung sprachgewandter Genofsinnen, zur Heranbildung von Volksrednerinnen, wurde unter der Leitung von Herman Greulich ein

Referentinnenfurs

in St. Gallen veranstaltet, der im Monat November begonnen, seinen Abschluß mit dem 6. Keferat im Januar 1913 sinden wird. Dieser anschauliche und leicht faßliche Unterricht über die Entwicklungsstusen der Wirtschaft fand unter den Genossinnen lebhaften Anklang, was am deutlichsten aus der Besucherzahl hervorgeht: 17. Rovember 12 Teilnehmer (10 Genossinnen, 2 Genossen), 1. Dezember 24 (15 Genossinnen, 9 Genossen) und 15. Dezember 21 (14 Genossinnen und 7 Genossen).

Redaktionelle und schriftliche Tätigkeit.

Neben der Redaktion der monaklich erscheinenden "Vorkämpferin" bestand die schriftliche Arbeit im weiteren in der Abkassung von Zeitungs-Artikeln und Berichten, in der Erledigung der Korrespondenzen, Protofollen, der Aufsetung von Zirkularen und Flugblättern, der Niederschrift der Monatst und Viertelsjahresberichte des Arbeiterinnensekretariates, der Jahresberichte über die Schweiz. Arbeiterinnenbewegung, der Korrektur der Referate und anderer schriftlicher Arbeiten der Genossinnen sür die Frauenkonferenzen, der Referatpräparationen usw.

Studium.

Diesem wendet sich die Sekretärin in der karg bemessenen Mußezeit mit Vorliebe zu. Neben der regelmäßigen Zeitungslektüre, der Durchsicht der "Neuen
Zeit", des "Kampses" wurden und werden noch eifrig
studiert die bedeutenden Schriften von Engels, Lassalle
und Marx. Dazwischen her gehen geschichtliche und soziologische Studien, in welche sich die Sekretärin vertiest, um neue geistige Nahrung aus den Ideen und
Gedankengängen dieser großen Denker und Meister zu
schöpfen.

Aus dem Arbeiterinnenverband.

Arbeiterinnenverein Derlikon. Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon, Seebach und Umgebung hielt am 23. November seine Abendunterhaltung im großen Saale zur Brauerei in Derlikon ab. Zahlreich strömten Genossen und Genossinnen, sowie ein weiteres, sich für unsere Sache

interessierendes Aublikum herbei. War doch der Reinertrag zur Aeuffnung des Unterstützungsfondes bestimmt. Durch die Reichhaltigkeit des Programmes kam gewiß jeder Teilnehmer auf seine Rechnung. Hier gilt es, dem Sängerbund Derlikon zu danken für seine schönen Liedervorträge, der sozialdemokratischen Turnergruppe für ihre Produktionen, sowie den Mitgliedern vom dramatischen Verein für ihre Mithilfe zur Unterhaltung. Ebenfalls sei hier den Spendern von Gaben für die Tombola Dank gesagt. Denn dadurch wurde uns ermöglicht, eine schöne Summe für unterstützungsbedürftige Frauen zusammenzubringen. Genosse Nationalrat Pflüger aus Zürich hielt die Festrede; er verstand es, in musterhafter Weise zu aller Herzen zu reden. Er unterließ aber auch nicht zu tadeln, wo es zu tadeln gab. Wies er doch ganz besonders darauf hin, wie noch so viele Namens-Genossinnen und -Genossen das ganze Jahr keine Versammlung besuchen; diese glauben, sie hätten ihre Pflicht getan, wenn sie ihre Beiträge bezahlen. Wie viele Männer, Frauen und Töchter wären aber noch zu zählen, die noch gar keiner Organisation angehören. Einen harten Vorwurf hatte der werte Referent für diejenigen Genossen von Derlikon, die aus Gleichgültigkeit von der Gemeindeversammlung fern blieben, als es galt, der unentgeltlichen Geburtshülfe die Stimme zu geben und so indirekt mithalfen, das Postulat bachab zu schicken. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Vorstand an alle anwesenden Frauen Rutters Broschüre "Recht und Pflicht" gratis ber-Möge diese Zusammenkunft dazu beiteilen ließ. getragen haben, die Mitglieder enger zusammen zu schließen und den Verein zu stärken.

Arbeiterinnenverein Beinfelden. Unser erste Nähkurs hat glücklich begonnen bei ordentlicher Beteiligung. Dank dem Entgegenkommen der Schulvorsteherschaft kann dieser in einem Schulzimmer abgehalten werden. Der nächste Kursabend wird an der Jahresversammlung bekannt gegeben; dieselbe findet am 6. Januar im Volkshaus statt. Zu unserer ersten Hauptversammlung erwarten wir vollzähliges Erscheinen, gilt es doch, die Vereinsleitung zu wählen und das Arbeitsprogramm für das nächste Jahr aufzustellen. Auch richtet unser Finanzchef die dringende Bitte an die Mitglieder für prompte Bezahlung der noch ausstehenden Monatsbeiträge, denn dies ist unbedingt notwendig für einen geordneten Rassaab= schluß. M.=B.

An unsere Abonnenten und Verbandsmitglieder.

Abreßänderungen für die Zusendung der "Borkämpferin" sind jeweilen sofort der Administration, Berdgasse 43, Zürich mitzuteilen, diejenigen der Mitglieder des Arbeiterinnenverbandes dem Zentralvorstand: Frau Schmid-Binder, Anterer Rheinweg 70, Basel.